

Guntram Schwotzer

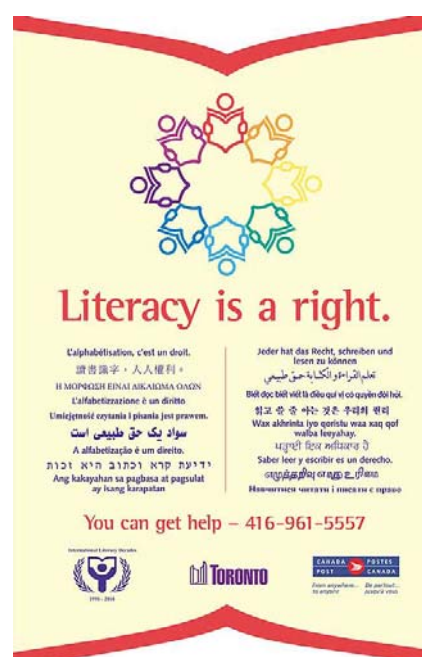
## Das Programm "Read to Me! " in der Provinz Nova Scotia / Kanada Bericht über einen Fachbesuch vom 16.10. bis 23.10.2006

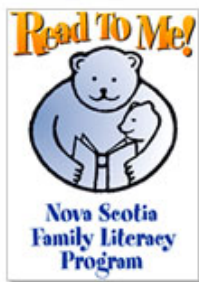
Mit Hilfe der Unterstützung durch BI International und der Stadtbibliothek Bremen konnte ich mich mit der Arbeit des Frühförderprogramms „Read to Me!“ in Halifax und anderen Städten der Provinz Nova Scotia vertraut machen. Der Fachbesuch zielte darauf, kanadische Erfahrungen in das Konzept für ein ähnliches Projekt in Bremen einzubringen. Die Initiatorin des Projektes in Bremen, Frau Prof. Dr. Petra Milhoffer begleitete mich bei diesem Fachbesuch.

### Ausgangslage für das kanadische Programm

Nova Scotia ist Kanadas südöstliche Küstenprovinz am Atlantik. Die Provinz ist für europäische Verhältnisse dünn besiedelt, von den rund 937.000 Einwohnern leben rund 40% (380.000 Einw.) im Gebiet um die Provinzhauptstadt Halifax.

Kanada ist traditionell ein Einwanderungsland, d.h. lediglich etwa 50% der Bevölkerung lebt seit mehr als 2 Generationen im Land. Erklärtes Ziel der derzeitigen Regierung ist eine Einwanderungsquote von 1% d.h. jährlich kommen etwa 300.000 Neubürger ins Land. Wichtiger Baustein einer erfolgreichen Integration ist die Verbesserung der englischen Sprachkenntnisse und Lesefertigkeiten der kanadischen Bürger, die von Haus aus nicht Englisch sprechen. In einer internationalen Studie [\(2003\)](#) wurde für Kanada festgestellt, dass mehr als 40 % der erwachsenen Bevölkerung nur über geringe Lesefertigkeiten und Textverständnis in Englisch verfügen. Dabei sind die untersuchten Fertigkeiten essentiell für die Teilhaben an einer modernen Gesellschaft und entscheiden über den ökonomischen und sozialen Erfolg ganzer Familien. Zu den "Literacy"-Programmen, die besonders junge Eltern in den Fokus nehmen, gehört „Read to Me!“ in der Provinz Nova Scotia.





### **Das Frühförderprogramm „Read to Me!“**

Wie literarische Frühförderung im Verbund mehrerer Partner gelingen kann zeigt das Projekt „Read to Me! – The Nova Scotia Family Literacy Program“, wie es offiziell heißt.

„Read to Me!“ ist ein Kooperationsprojekt der beteiligten Krankenhäuser mit Kinderärzten, Hebammen, den jeweiligen Öffentlichen Bibliotheken und regionalen Familienbetreuungscentren. Seine Anschubfinanzierung erhielt das Projekt durch „Human Resource Development Canada“, „Halifax Youth Foundation“, „IWK Auxiliary“, „Nova Scotia Department of Education“ und weitere private Sponsoren. Das Programm wurde nach einjähriger Vorarbeit im Januar 2002 in den drei größten Krankenhäusern der Provinz Nova Scotia in Halifax (IWK Health Center), in Yarmouth (Yarmouth Regional Hospital), und in Sydney (Cape Breton Regional Hospital) gestartet. Bereits ein Jahr nach Beginn konnte das Projekt auf alle 11 Geburtskliniken der Provinz ausgedehnt werden. Damit wird die gesamte Provinz durch das Programm erfasst.

„Read to Me!“ ist als Programm zur familienbezogenen literarischen Frühförderung vergleichbar mit den Bookstart-Kampagnen in Großbritannien. Es setzt jedoch früher an und erreicht die jungen Familien unmittelbar nach der Geburt noch auf der Neugeborenenstation der kooperierenden Krankenhäuser. Geschulte Freiwillige informieren junge Eltern warum und wie eine gesunde psychische Entwicklung ihres Kindes von Geburt an gefördert werden kann. Die Eltern erfahren dabei, auf welche Weise eine solide Grundlage für die Entwicklung der Sprach- und Schriftsprachkompetenz ihrer Kinder geschaffen werden kann. Das Programm ermutigt junge Eltern zu einem möglichst frühen selbstverständlichen Umgang mit Büchern, Vorlesen, Reimen, Liedern und Spielen im Alltag mit ihrem Baby. Mit Hilfe unterschiedlicher Kooperationspartner wird versucht, die Familien auch in den Folgejahren dauerhaft und eng an Bibliotheken, Bücher und das Lesen zu binden. Gelingt dies, so die beteiligten Ärzte und Psychologen, wird die Entwicklung des Gehirns, die Lernfähigkeit und der Spracherwerb des Kleinkindes dauerhaft positiv beeinflusst. Wird das Kleinkind hingegen in den sensiblen Phasen seiner Entwicklung nicht entsprechend gefördert, so bilden sich die nötigen funktionalen Hirnsysteme zum Spracherwerb nicht richtig aus. Dr. Goldbloom, Chef der pädiatrischen Forschungsabteilung des IWK Health Center bringt dies auf die einfache Formel: "So it is the question of use it or loose it!"

## Konkrete Ausgestaltung des Programms

Um möglichst alle Mütter mit ihren Neugeborenen zu erreichen, schien es den Projektplanern in dem dünn besiedelten Gebiet am sinnvollsten, direkt in den Geburtskliniken mit der Arbeit zu beginnen. Als Startpaket erhalten die jungen Eltern innerhalb von 24 - 48 Stunden nach der Geburt ihres Kindes eine gelb-blaue „Read to Me!“ Stofftasche mit einer literarischen Grundausrüstung für die ersten Monate nach der Geburt.

Der Beutel enthält zwei hochwertige Elementar-Bilderbücher, einen preisgekrönten Film von CBC Canada mit vielen praktischen Tipps und Anregungen zur spielerischen literarischen Förderung des Kleinkindes und eine CD mit Wiegenliedern, einfachen Versen und Reimen. Hinzu kommt eine erklärende



Broschüre mit wichtigen Adressen und Hinweisen auf weitere Hilfsangebote für junge Familien. Sehr geschätzt wird außerdem die Einladung zu einem Besuch in der nächstgelegenen Bibliothek der jeweiligen Region mit einem Gutschein für den ersten Leseausweis für Kind und Eltern und einem weiteren Rabatt-Coupon der

Buchhandlung vor Ort. Die Herstellungskosten pro Tasche belaufen sich auf ca. 17 Can \$, etwa 12,75 €

Die Übergabe der Tasche wird begleitet von einer etwa 5- bis 10-minütige Einführung durch die speziell dafür geschulten freiwilligen Helferinnen oder die Projektmitarbeiterinnen. Die Mütter erfahren Details über den richtigen Umgang mit den Materialien in der Tasche. Eingeflochten in die Erklärung werden Hintergrundinformationen über die Frühentwicklung des Säuglings und über die Möglichkeiten, die Eltern haben, die Sprachentwicklung des Kindes zu fördern.

Wir konnten uns persönlich von der hohen Professionalität dieser kurzen Präsentation überzeugen. Teilweise fragen die Mütter bereits vor der Verteilung bei den Krankenschwestern nach dem Set, weil sie es bei Freundinnen kennen gelernt haben. Das Materialset existiert in Englisch und Französisch, eine Übersetzung in die indianische Miq-Maq-Sprache ist in Vorbereitung.

Geschult werden die ehrenamtlichen Helferinnen durch die Programmleiterin Carol MacDougall und die Regionalbetreuerin Shanda LaRamee-Jones anhand eines speziell dafür entwickelten Curriculums. Shanda LaRamee-Jones koordiniert die Verteilung der Materialsets in die beteiligten Krankenhäuser und übernimmt die Schulung der Freiwilligen in den bis zu 300 km von Halifax entfernten Geburtskliniken. Dafür wurde dem Programm von einem Sponsor ein PKW mit Vierradantrieb für den kanadischen Winter zur Verfügung gestellt. Bei krankheitsbedingten Ausfällen springt Shanda auch schon einmal selbst mit ein, um die Verteilung der Taschen vor Ort sicher zu stellen.



Unterstützt wird das Projekt seit 2005 zusätzlich durch Tracy Lowe, die wochentags die Taschen im IWK Health Center verteilt und die etwa 30 freiwilligen Vorleserinnen für Kinder auf den verschiedenen Stationen des Kinderkrankenhauses schult und betreut.

Seit 2002 werden jährlich etwa 6500 Materialsets verteilt, etwa 4000 davon zentral in Halifax, der Rest in den 10 Geburtskliniken der Provinz. In den vergangenen fast 5 Jahren seit Projektstart sind so über 31.000 Taschen mit 62.000 Büchern verteilt worden. Mütter, die aus unterschiedlichen Gründen im Krankenhaus nicht erreicht werden konnten, bekommen die Tasche mit einem entsprechenden Begleitschreiben versehen nach Hause geschickt.

### **Erfolgreiche Kooperationen**

Um eine nachhaltige Wirkung der literarischen Frühförderung nach Entlassung aus dem Krankenhaus sicher zu stellen, besteht eine enge Kooperation mit weiteren Partnern. Dazu gehören erstens die regionalen Bibliothekssysteme in den jeweiligen Verwaltungsbezirken der Provinz, sowie zweitens die Familienbetreuungseinrichtungen (Family Resource Centers), die junge Familien in allen Fragen der Babypflege, der Ernährung, des Stillens und der Gesundheitsfürsorge beraten.

Die Bibliotheken unterstützen mit ihrem provinzwweiten Botendienst die Verteilung der Taschen auf die regionalen Krankenhäuser.

Weit wichtiger noch sind die inhaltlichen Angebote der Bibliotheken für die Eltern mit Kindern zwischen 0 und 3 Jahren. Sie sorgen dafür, dass die Botschaft der „Read to Me!“-Materialien nicht in Vergessenheit gerät. In speziell von der Bibliothek angebotenen Elternkursen lernen die jungen Eltern weitere Spiele, Lieder, Reime und Vorlesebücher kennen. Darüber hinaus haben die Bibliotheken ihr Medienangebot an Bilderbüchern und Elternratgebern im Zuge des Projektes stark erweitert. Seit etwa 3 Jahren beteiligen sich die Bibliotheken mit einem „Read-to-Me!“-Jamboree, einem bunten Fest für junge Eltern mit Krabbelkindern, an den jährlich im Oktober stattfindenden Kanadischen Bibliothekswochen.



#### **Zusammenarbeit mit dem „Halifax Regional Library System“**

Das Bibliothekssystem für die Region Halifax besteht aus 14 Zweigstellen, 6 davon im Stadtgebiet von Halifax und einer Busbibliothek und betreut eine Region mit ca. 380.000 Menschen. Das System besitzt 1,2 Mio Medien und macht damit 4,6 Mio Entleihungen jährlich, 51% der Bevölkerung im Einzugsgebiet haben einen Bibliotheksausweis. (nach Zahlen aus „CULC Canadian Public Library Statistics 2005“). Wie viele andere nordamerikanische Bibliotheken macht auch die Bibliothek in Halifax eine intensive offene Programmarbeit für Kinder im Vorschulalter und deren Eltern.

Vor dem Start des „Read to Me!“ Projektes gab es nur ein Programm speziell für die Zielgruppe der Eltern mit Kindern zwischen 0 u. 2 Jahren. Im Rahmen des Programms „Read to Me!“ konnte nun mit finanzieller Hilfe der „Halifax Youth Foundation“ dieses Angebot weiterentwickelt werden. Dazu gehört ein Handbuch, das detailliert die jeweils über 10 Wochen laufende Arbeit mit den Betreuungspersonen (Eltern, Großeltern, Tagesmütter) und den Babys beschreibt. Des Weiteren wurden die Spezialisten für Programmarbeit mit Kindern in den Bibliotheken für die Kurse mit den jungen Eltern und ihren Babys sensibilisiert und im Umgang mit den Programmelementen geschult. Außerdem wurde für jede Zweigstelle ein entsprechen-





des Ausstattungspaket gekauft, um für die jeweils 30-minütige Programmdauer die Räume babygerecht herrichten zu können (Decken, Spielteppich, Spielmaterial, Elementarbilderbücher, Windeln, Wickelauflagen etc.).

Inzwischen sind diese Programme zu einem stark nachgefragten Angebot in den Zweigstellen geworden. Teilweise müssen Wartelisten geführt werden, da die Teilnehmerzahl auf 10-15 beschränkt ist. Je nach personellen Ressourcen der Zweigstelle finden sie in unterschiedlichem Rhythmus statt. Insgesamt wurden im Jahr 2006 48 Elternkurse angeboten.

Der Erfolg dieser Anstrengungen ist in der Bibliotheksstatistik ablesbar. Die Zahl der Anmeldungen für Kinder im Alter von 0 – 4 Jahren stieg von 1169 im Jahr 2001 auf rund 2000 im Jahr 2004 um rund 70%.

### **Weitere Partner: Familienbetreuungseinrichtungen**

Das Vernetzungskonzept, das im Zuge des Programmes entwickelt wurde, umfasst in den ländlichen Regionen der Provinz noch weitere strategisch wichtige Partner. Als Beispiel für die Kooperation sei hier das Jamboree in Port Hawkesbury beschrieben. Der Küstenort selbst hat lediglich 4000 Einwohner und eine kleine öffentliche Schulbibliothek, die für die angesprochene Altersgruppe nur einen Grundbestand an Bilderbüchern auf engem Raum anbieten kann. Um hier dennoch ein Jamboree durchführen zu können, wurde die Kooperation mit dem im selben Gebäude arbeitenden „Family Places Resource Center“ gesucht. Das Familienzentrum hat neben Stillgruppen, Ernährungsberatung auch Kinderspielkreise für Krabbelkinder im Angebot und war bereit, das Fest in der Bibliothek mit zu organisieren. So konnte das Fest in diesem Jahr bereits zum dritten Mal durchgeführt werden. Gemessen an der Größe des Ortes war das Fest mit 25 Familien und ihren Kindern sehr gut besucht. Nach den Grußworten, dem Vorlesen für die Kinder, gemeinsamen Liedern und Spielen unter Anleitung der Familienbetreuer und einem großen Stück Torte, ging jedes Kind mit einem kostenlosen Buch und strahlendem Gesicht nach Hause. Die „Read to Me!“-Koordinatorin aus Halifax hatte speziell zu den Jamboree-Veranstaltungen eine kostenlose Verlagsspende von „Scholastics“ eingeworben.



Das Beispiel zeigt, dass selbst unter wenig günstigen Bedingungen durch entsprechende Vernetzung auch im ländlichen Raum ein literarisches Frühförderprogramm nachhaltig mit bestehenden Familienbildungsangeboten verknüpft werden kann.

### **Vom Projekt zum Regelaangebot – die Zukunft von „Read to Me!“**

Da auch in Kanada die staatlichen Fördermittel für derartige Programme begrenzt sind, folglich ständig Sponsoren überzeugt und motiviert werden müssen, Geld zu geben, arbeitet die Direktorin des Programms derzeit an der Gründung einer Stiftung. Das Stiftungskapital ist auf 5 Mio. Can \$ veranschlagt und wird derzeit eingeworben. Die Ergebnisse im bisherigen Programmverlauf sind auf große Resonanz bei Politikern, den bisherigen Geldgebern und in der Fachwelt gestoßen (Nominierung für den Astrid-Lindgren-Gedächtnispreis 2007). Die Aussichten für die Einwerbung des Grundkapitals der Stiftung sind daher gut. Es gilt also, die Daumen dafür zu drücken, dass das Stiftungsgeld zusammen kommt, um die Arbeit auch langfristig abzusichern.



Um das Gelingen des Projektes auch wissenschaftlich zu untermauern, läuft derzeit in Kooperation mit „Research Works!“, einer Forschungsallianz des „Social Sciences and Humanities Research Council of Canada“ zur Förderung von *early literacy* eine Untersuchung, bei der 1000 Familien in Telefoninterviews zur Nutzung der Materialien, zum familiären Leseverhalten und zur Nutzung der Bibliotheksangebote befragt werden. Carol McDougall, die Leiterin des Programms, verspricht sich von den Ergebnissen wichtige Hinweise darauf, wie das Programm weiter effektiviert werden kann.

### **Fragen der Übertragbarkeit**

Noch gibt es gibt wenige Bibliotheken in Deutschland, die in der Arbeit mit früher Sprach- und Leseförderung Erfahrung gesammelt haben. Aber nachdem am 1.1.2006 das erste deutsche Bücherbaby in Brilon im Hochsauerland ([www.buecherbabys.de](http://www.buecherbabys.de)) das Licht der Welt erblickt hat, haben sich auch hierzulande weitere Initiativen gefunden ([„Lesestart – mit Büchern wachsen“](#) in Sachsen / [Würzburger Bücherbabys](#) / [Bücherstart in Tauberbischofsheim](#)), die die frühe Leseförderung in Schwung bringen wollen.

Bremen ist nicht Nova Scotia, doch Bremen ist gleichfalls Teil einer Küstenregion mit einem vergleichsweise hohen Anteil an Migranten, wirtschaftlichen Problemen und einer hohen Zahl von Arbeitslosen. Die kanadischen Erfahrungen könnten daher gut in ein Konzept für Bremen einfließen. Derzeit werden beim Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales (SfAFGJS) dafür die Weichen gestellt. Mit dem Krankenhausträger „Gesundheit Nord“ und der Stadtbibliothek Bremen wurden bereits Kooperationspartner gefunden. Sobald die Finanzierung steht, soll das Programm an den Start gehen.

Die Stadtbibliothek Bremen hatte bereits im Projekt „Kinder entdecken die Welt der Schrift und Zeichen“ (KESZ) zur Sprachförderung im Kindergarten erfolgreich mit dem Senator für AFGJS kooperiert. Die Beteiligung an dem geplanten Programm „Bremer Bücherbabys“ (Arbeitstitel) kann daran anknüpfen und die Vernetzung im Bereich der früher Sprach- und Leseförderung in Bremen auf neue Partner im Gesundheitsbereich ausdehnen. Auf diese Weise könnten junge Familien sehr früh mit dem Angebot der Stadtbibliothek vertraut gemacht werden. Das Beispiel "Read to Me!" (<http://www.readtome.ca/>) aus Kanada zeigt, dass und wie dies dauerhaft gelingen könnte.